

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



Pure Einfachheit: Ferienhaus im Minimalstil_26
Outdoor-News: Die Kirschen in Nachbars Garten_94
EXTRA Möbelmesse Mailand_68





WAS DAS FASS INS ROLLEN BRACHTE

Manchmal ist das Glück zum Greifen nah – und kann ein (Berufs-)Leben von Grund auf verändern. So geschehen bei Walter Amrhyn, einem gelernten Zimmermann, der eines Tages die Idee hatte, alten, ausgedienten Fässern neues Leben einzuhauchen. Unter dem Namen «Walter's Wood Idea» fertigt er seit 2007 erfolgreich Möbelunikate aus Fassdauben.

Alles begann mit Renovierungsarbeiten auf dem Bauernhof des Bruders, bei denen Walter Amrhyn ein altes, ausgedientes Fass entdeckte, das er nicht länger seinem Schicksal überlassen wollte. Was lange Zeit seine Dienste als Wein- oder Bierfass erfüllte, sollte kein würdeloses und in Vergessenheit geratenes Dasein im Keller fristen. Von den kunstvoll gefertigten Weinfässern, dem Holz und dessen Struktur beeindruckt, fertigte der gelernte Zimmermann sein erstes Möbelstück aus Fassholz: ein Schuhregal. Doch dabei belies er es nicht. Lange tüftelte er an einem Verfahren, die rundgebogenen Dauben wieder geradezubiegen. Als dies von Erfolg gekrönt war, war der Grundstein für «Walter's Wood Idea» gelegt, das Label, unter dem er fortan seine Idee vermarktete. Die Fässer für seine Möbelstücke bezieht der kreative Firmeninhaber fast ausschliesslich von Schweizer Weingütern. Mittlerweile umfasst sein Fasslager rund 100 Fässer. Das Besondere an den Möbelstücken ist die Vergangenheit, die in ihnen weiterlebt. «Das älteste Fass, dessen Holz ich je einsetzen durfte, war aus dem Jahre 1690», berichtet der Fasstischbauer stolz. Als Walter Amrhyn 2007 in die Möbelbranche einstieg, musste er erstmal Überzeugungsarbeit leisten – zu neu und anders war seine Idee, Recycling-Möbel zu fertigen. Seine Hartnäckigkeit wurde jedoch bald belohnt, denn die erste Präsentation vor Publikum brachte das Fass schliesslich ins Rollen: Bei der Outdoor-Veranstaltung eines Garagisten präsentierte er seine ersten Fasstische und verkaufte davon gleich drei an der Zahl. Seither bereichert er zahlreiche Wohnräume um individuelle Fassmöbel. Bei den Objekten handelt es sich jeweils um Auftragsarbeiten, welche er zusammen mit dem Kunden bespricht und entwirft; jedes ein Unikat. Zwar

handelt es sich bei dem Holz, welches sich der Kunde direkt im Lager aussuchen kann, überwiegend um Eichenholz, doch weist dies die unterschiedlichsten Charakter- und Oberflächeneigenschaften auf. Abhängig vom Alter und früheren Inhalt des Fasses ist das Holz geprägt von Wein, Most oder anderen Säften, was sich in goldenen bis hin zu weinroten Farbnuancen auswirken kann. Die Abdrücke der Fassreifen tragen den Rest zur Einzigartigkeit bei. Um den Überblick über die zahlreichen Fässer zu behalten, werden sie mit einer Nummer versehen, die sich auch im Namen der Möbelstücke wiederfindet. Zudem wird die Herkunft und der Jahrgang des Holzes in Urkunden festgehalten, die den neuen Besitzern ausgehändigt werden. Zentraler Dreh- und Angelpunkt ist seit jeher das Schloss Buholz, das seit über 380 Jahren im Besitz der Familie ist: Das Fasslager, die Werkstatt, der Showroom – hier findet alles seinen Platz. Auch das unverkäufliche Erstlingswerk Tisch Nr. 1, oder Tisch Nr. 44, der die persönliche Glückszahl aus früheren Motocross-Zeiten trägt. Hochwertigen alten Fässern eine neue Aufgabe zu verleihen, steht bei Walter Amrhyn im Vordergrund. So ist es selbstverständlich, dass jedes Detail verarbeitet wird, beispielsweise die Fassreifen. Aus diesen gestaltet er kunstvolle Tischgestelle, aber auch Accessoires wie Spiegelrahmen, Lampenschirme und Flaschenhalter. Eines seiner grössten Projekte war 2016 die Innenausstattung eines kompletten Ladencafés, im Auftrag des Chocolatiers Fabian Rimann in Wettingen/AG. Hier fand das Fassholz in Form von Thekenverkleidung, Tisch, Stühlen und Regalen Verwendung und sorgt bei Naschkatzen nun auch für einen optischen Gaumenschmaus. (SC) ■

1_Der kreative Fasstischmacher Walter Amrhyn begann 2007, alten Fässern eine neue Aufgabe zu geben. **2_**Rund 100 Fässer umfasst der Lagerbestand von Schloss Buholz im Kanton Luzern, das seit 380 Jahren in Familienbesitz ist. **3_**Die Nummerierung der ehemaligen Fässer wird in der Namensgebung der Möbelstücke festgehalten: «Tisch Nr. 129». **4_**Jeder Bestandteil der alten Weinfässer findet Verwendung, so kreiert der Firmeninhaber auch Lampenschirme aus Fassringen. **5_**Was mit Fasstischen begann, weitete sich aus auf ein grosses Spektrum an Möbelstücken wie Sideboards, Regale, Schränke, Betten und Theken.